

## Literarische Umschau

### Die beiden Missionsbulletins aus China im letzten Lustrum (1926—30)

#### 1. Le Bulletin Catholique de Pékin (13.—17. Jg.)

Ein Kriegskind vom Jahre 1915, will dieses allmonatlich in der Lazaristendruckerei von Peking erscheinende Gesamtorgan für die Chinamissionen als Austauschmittel insbesondere für die Missionare alles Wissenswerte über das Reich der Mitte und sein Apostolat registrieren, verzichtet daher auf eigentliche Aufsätze und bringt unter stereotypen Rubriken nur das jeweils Geschehene oder Interessierende für dieses größte und wichtigste Missionsfeld, freilich vorwiegend von der Pekinger Lazaristenmission aus und mit französischer Brille besehen (wie schon die Sprache nahelegt). An der Spitze stehen Akte oder Erlasse des Hl. Stuhls oder der Apost. Delegation von Peking (bzw. was damit zusammenhängt) oder auch Nachrichten aus dem Apost. Vikariat von Peking (zuweilen zusammen). Dann folgt die ausgedehnteste und inhaltreichste Abteilung über die Missionen von China, teils in Form von Mitteilungen aus den einzelnen Vikariaten bzw. Missionen des Landes, teils über allgemeinere Gegenstände oder Fragen (Lage, Geschichte, Katechismus, Presse, Lichtbilder, Schulen, Studenten, protest. Mission usw.). In einer weiteren Nummer „Durch die katholische Welt“ werden die wichtigsten Ereignisse außerhalb Chinas, soweit sie die Mission interessieren können, kurz notiert (bes. aus Rom und Frankreich, aber auch aus Deutschland, Belgien, Holland, Schweiz, Italien, England, Amerika, Indien, Korea und Japan). Vielfach ist auch eine „Varietät“ über irgendein aktuelles Objekt oder Problem eingeschoben. Darauf lesen wir den „Kleinen Kurier“ über weniger bedeutsame oder umfangreiche Dinge, eine „Plauderei des Doktors“, worin der Arzt Lossouarn von Tientsin sehr nützliche medizinisch-hygienische Winke oder Ratschläge den Glaubenspionieren erteilt, ferner „Fragen über den Unterricht“ (Schulnachrichten oder -erörterungen, oft als Korrespondenz aus Tientsin, hierin sich berührend mit den Collectanea), „politische Neuigkeiten“ (meist über Peking und China), die „Hauptgeschehnisse des Monats“ (nach den Einzeltagen datiert) nebst einer „Bibliographie“ über die Neuerscheinungen von speziellem Interesse und einer Aufzählung der letzten „Tracts“ (chen tao k'i k'an). Also ein gutbesetztes Menu, an dem wir nur die etwas tiefere Orientierung mitunter vermissen, aber die leise nationale Tendenz gerne ertragen wollen. Bei diesen ständig wiederkehrenden Rubriken auf den Inhalt im einzelnen näher einzugehen, hat wenig Zweck und würde uns zu weit führen.

#### 2. Bulletin des Missions Etrangères (5.—9. Jg.)

Einen ähnlichen und doch wieder verschiedenen Zweck verfolgt das ebenfalls jeden Monat in der Hongkonger Druckerei der Pariser Missionen von Nazareth veröffentlichte Verbindungsorgan der im fernen Osten tätigen Mitglieder dieser Gesellschaft (seit 1922). Auch hier finden wir stets wiederkehrende Teile, obenan „Gedanken für die Monatsretraite“ von Sacerdos, am Schluß eine „Chronik der Missionen und gemeinsamen Anstalten“, die als wertvolle Ergänzung und Weiterführung der allgemeinen Jahresberichte über die einzelnen Missionsgebiete dienen kann, neben Nekrologien über die verstorbenen Missionare. Aber es werden auch Leitartikel zumeist gleichfalls von den Missionaren selbst geboten, natürlich von sehr verschiedenem Werte namentlich unter wissenschaftlich-kritischem Gesichtswinkel, aber nicht selten auch für die Missionsgeschichte oder -theorie recht brauchbar: so 1926 (Jan.) I (n. 49 nach der Gesamtnumerierung) und II von Goré über Tibet aus der Vogelschau, von F. S. über die Anfänge des Katholizismus in Siam und über die buddhistische Aktivität in Japan; III Erwägungen über die chinesische Krise von Mgr. de Guébriant, die Ehe in Japan von Duthu, P. Rhodes in Tonking von Bourlet und P. Tchao aus China von Jarreau; IV Villion über den Tantrismus in Japan, eine Geschichte des Seminars

von Siam und Bailleau über Yercaud; V Nicouleau über die Gründung einer Station in China außer den Fortsetzungen von Villion und Bailleau; VI nebst letzterem Briefe von P. Blanc an Mgr. Ridel von Korea (1876) und Doutreligne über den letzten Ming; VII ein Zirkular des Generalobern Guébriant und Halbout über die „Séparés“ in Japan; VIII eine Abhandlung aus dem Bulletin Salésien über den eingeborenen Klerus, Erinnerungen eines Achtzigjährigen von P. Villion in Kyoto und vom Distrikt Suting (Setchoan); IX Don Moglioni über die Enzyklika *Rerum Ecclesiae*, Darne über die Gefangenschaft Yunglis in Birma und Bailleux über Bangalore; X und XI Mironneau von Thanhhao über Chaulaos und die Mission Lanlong (Land und Evangelisation) sowie Goré über England in Tibet; XII Valentin über eine Pastoralfahrt in den tibetanischen Marschen und DeGeorge über eine Seite aus der Geschichte von Chaulaos. Aus dem Jahre 1927 vermerken wir: I (Jan.) nebst den folgenden Heften Journal von P. Mounicou aus Japan (1856) und einen Hilferuf von Darris für die Hungernden von Kweitschau samt einem Vorartikel über die aufsteigende Ernte; II außerdem Doutreligne über das Apostolat von P. Aubry (1875—82); III Darne am Gestade des Irrawady und anonym über das Abenteuerleben von Franz Caron; IV eine Skizze über Madame de Miramion als eine der ersten Wohltäterinnen der Gesellschaft; VI und VII Duthu über Abkömmlinge alter Christen in Japan und P. de Guébriant über die schwarzen Lolos in Setschuen; VIII und IX Doutreligne über die PP. Schotter in Lanlong und Korrespondenz von Armbruster über die Gründung der Christengemeinde von Hakodate; X ein Besuch beim Tibetgouverneur von Goré und XI über die ersten Missionsjahre des sel. Imbert in Setschuen. Für 1929 (n. 73—84) außer der Fortsetzung der Korrespondenz von Armbruster und des Imbertaufsatzes n. 74—76 Darne an den Ufern des Irrawaddy, n. 75 Chorin im Land des weißen Elefanten, n. 74/76 Fabre über das Glück nach chinesischem Begriff, n. 77—81 Hecy über den Ursprung der chinesischen Lettern, n. 77 Halbout über eine Forschungsreise auf den Ryukyu und Labully über P. Fleury Poulat, n. 78—80 Martin über Gebräuche der japanischen Kaiserkrönung und Bailleau über alte Städte und Traditionen in Indien; n. 81—84 Reminiszenzen eines Achtzigjährigen (Villion aus Japan) und Croze über die Frau in Indien, n. 83 die protestantischen Tibetmissionen und n. 83 Einführung in die tibetanischen Studien von Goré, n. 82—88 eine nicht streng wissenschaftliche und quellenmäßige, aber doch wegen mancher Mitteilungen wertvolle Geschichte der Mission von Cambodja von Pianet (fortgesetzt Januar bis Oktober 1929). Der 8. Jahrgang (1929) enthält Artikel von Hecy über ägyptische Hieroglyphen und chinesische Lettern (n. 85) sowie über den Buchstaben Che (n. 86), einen über den Eucharistischen Kongreß von Sydney (n. 85/6), von Hecy über den Löwen als Symbol des Primats (n. 87) und über die Schlange als solches für Tod und Übel (n. 88), von Mgr. Demange über ein Zentenaar in Korea und einen Brief aus den tibetanischen Marschen (n. 89), von Morin über den Beruf von P. Chotard und von Equirol über die Flora der Lanlongmission (n. 90), eine Skizze über die Mission des Sikkim (n. 91) und Reisenotizen von Chorin (n. 93/4), die Korrespondenz von Just de Bretenières (n. 95/6), endlich über die Sutchuensprengel von Bourgeois (n. 95) und über das Zentenaar des sel. Venard (n. 96). 1930 (n. 97—108) finden wir neben Fortsetzungen der Beiträge über das Venardzentenaar und die indische Frau solche von Martin über die japanische Mentalität (n. 97), von Godec über Ferien im Tal des Irauaddy (n. 98/9), von Villion über die Geschichte des Xavermonuments (n. 99), von Chorin über eine interessante Entdeckung in Siam (n. 100), von Bonvicini über das Leprosenasyl von Quihoa und die Odyssee von P. Crocq (n. 101), von Jarreau über die Leproserie von Sheklung, weiter über die Schwestern von Chartres in Hongkong und Goré an der China-Tibetgrenze (n. 102/3), von Jen Kuoyong über eine Erforschung der Yao (n. 104—107), von Villebonnet über die gelbe Quelle in Tonking und von Sauen über den Keumkangsan in Korea (n. 106), endlich von Deswazières über unsere Chinamissionen von 1880 bis 1930 mit guten graphischen Tabellen (n. 108). Dazu kommen jeweils längere oder kürzere Berichte über Jubiläen, Konsekrationen u. dgl. sowie Varia mit

kleinen Miscellen. Auch dieser Missionszeitschrift wollen wir in Anbetracht ihres mehr internen Charakters für die Pariser Genossenschaft ihren zuweilen etwas stark patriotischen Ton gern verzeihen und für die durch ihre Vermittlung uns zugute kommenden Aufschlüsse aufrichtig dankbar sein.

## Besprechungen

*Kirchengeschichte*, hrg. von J. P. Kirsch, IV. Bd. (Die Kirche im Zeitalter des Individualismus), 1. Hälfte (Im Zeichen des vordringenden Individualismus 1648—1800) von Prof. Dr. L. Veit (XXIV u. 528 SS., Herder, Freiburg 1931, Pr. 16,30 Mk.).

Viel stärker als der Gesamtausgeber Kirsch für den I. Bd. dieses neuen kirchengeschichtlichen Handbuchs hat der Freiburger Privatdozent in diesem letzten den Rahmen Hergenröthers verlassen und gesprengt, indem er den vorher mehr sachlich vielfach zu weitgehend gegliederten Stoff in Einzelessais vorab nach Ländern oder Staaten auflöste, unter Einschränkung des Themas auf Einzelprobleme und der vorher geradezu unübersehbaren Literatur auf die wichtigsten Monographien (nicht mehr geschlossen an der Spitze, sondern nur noch gesondert in den Anmerkungen und gesammelt am Ende). Wir möchten dahingestellt sein lassen, ob das Werk namentlich für den praktischen Gebrauch als Lehrbuch und Nachschlagewerk gewonnen oder verloren hat, obschon wir zu letzterem neigen. Dagegen können wir Vf. nur gratulieren, daß er resolut die offenkundig apologetische Tendenz seiner Vorlage aufgegeben und nur die volle ungeschminkte Wahrheit als Richtschnur für den Inhalt wie in der Form adoptiert hat, ohne sich durch irgendwelche Schranken in der kritischen Darstellung und Beurteilung binden zu lassen. Andererseits wollen wir nicht behaupten, daß er in der pragmatischen Stoffverteilung immer das Beste und Richtigste getroffen hätte, so schon in der Gesamtbezeichnung nach der individualistischen Idee wie auch in der Einzelgliederung. Im ersten Buch wird der eigentliche Gegenstand, die katholische Kirche, während dieser Zeit behandelt: im I. Abschnitt gegenüber dem Individualismus in der politischen Macht-sphäre, d. h. dem monarchischen Absolutismus, nach einer Einleitung über die politischen und geistigen Potenzen (warum nicht Faktoren?) der Periode (französische Führung, Säkularisierung, Staatskirchentum und Aufklärung) über den deutsch-französischen Gegensatz unter Ludwig XIV. in seinen kirchlichen Rückwirkungen (Kap. 1), die innenpolitische Lage des Deutschen Reichs (2), die europäische Friedensfrage nach Ludwig XIV. (3), die kirchlichen Zustände im damaligen Deutschland (4), die Kirche in Frankreich unter Ludwig XIV. (5) und nach seinem Tode (6), die spanische (7), portugiesische (8), italienische (9) und polnische Kirche (10), die Missionen (unter steigender französischer Führung) in Fernosten (Jurisdiktions- und Ritenstreit), Amerika und Philippinen (11 wesentlich nach meiner Missionsgeschichte, was man doch nicht zum Vorwurf machen kann, wie es der Dilettant Heinen in den KM versucht hat), endlich im letzten Kapitel über die Päpste (wobei unter Klemens XIV. angenehm berührt, daß auch einmal gesagt wird, was für den Papst und gegen die Jesuiten sprach); im II. Abschnitt gegenüber dem kulturellen Individualismus in der Aufklärung, im 1. Kap. über ihr Wesen, Ziel und Ursprung (als Grundton Los von der klerikalen Tradition, wobei wir freilich gern gründlicher die Kontroversliteratur zwischen Merkle und Rösch-Sägmüller verwertet gesehen hätten), im 2. über die französische Aufklärungsliteratur, im 3. über den österreichischen Josephinismus, im 4. über die bayerische Aufklärung, im 5. über die im deutschen Episkopat, im 6. über dessen hierarchischen Bestrebungen im Febronianismus (als Typus eines aufgeklärten katholischen Fürstenhofs im 7. kurz Karl Eugen von Württemberg vorgeführt), im 8. über das deutsche Klosterleben, im 9. über den damaligen schweizerischen Katholizismus und im 10. über den Freimaurerorden; im III. Teil gegenüber dem gesellschaftlichen Individualismus in der französischen Revolution, zuerst